

nen noch nicht die Fassade bestimmen.
Eine Stadt soll nach seiner Meinung nicht
entwischen wachen, sondern sie soll und

muß weiterleben. „Wenn schon Opfer
für die Erhaltung“, sagt er, „dann sollte
man auch Freude daran haben“.



Alsborg.

Foto: Gorkow

ZEIT

Lebtere Kampen,
Windböen,
deine blauen Augen.

Fort, mit den flatternden
Fahnen der Nacht.

Fort, mit dem kühnen Stab
auf den bebenden Lippen.

Mit dem Weib,
das mein Gesicht aus
der Dunkelheit schritt.

In deinen Augen
die Hugschrift
der Stunden,
das Salz meiner
Augen.

Fort, mit der Schönheit
des Winds.

Aut. Hans Dieter Schmidt,
Schattenwäandlung,
Gelebe.
Verlag Siegfried Groß,
8713 Markkleebe.
Leinen 9,80 DM.



Apothek „zum Goldenen Stern“, Nürnberg, Buchergasse, Beginn des 18. Jahrhunderts. Aus der Ausstellung des Stadtarchivs Nürnberg geöffnert im Jahresheft. Vgl. Hlawka in Heft 7-8/73. Foto: Stadtarchiv Nürnberg

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Ausbach: Die Flurbereinigungs-Direktion veranstaltete im Institut aus Anlaß ihres 50-jährigen Bestehens eine sehr interessante Ausstellung mit sachdienlichen Exponaten, Bildern und Plänen, u. a. aus der Markgrafenzeit zur Gruppen-Flurbereinigung Ober Altmühl, zur Flurbereinigung im Ballungsraum Nürnberg - Fürth, zu drei Themen Flurbereinigung und Landschaftspflege, Flurbereinigung und Denkmalpflege, Flurbereinigung und Erhaltung dargestellt wurden die Möglichkeiten der Landschaft im Dienste der Flurbereinigung. Datumsveröffentlichung, Karte u. Druck.

Aus dem Jubiläum wird weiterhin erinnert eine geschmackvolle Mappe mit Fotoblättern, die ausgezeichnet illustriert, die Entwicklung und aktuellen Probleme der Flurbereinigung darstellen. Die Blätter wurden zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege hergestellt, so z. B. ein Blatt über das Rösschen in Thilkebühl oder über Dorferneuerung Burgstach (Graf von Scheinfeld) oder Erhaltungslandschaft Bayerisches Wald, besonders erwähnenswert sind die sehr gut und farbig gedruckten Karten und Pläne.

Sachsewege 85, Julius Keller, Pflanzl. I. B. 85 Nürnberg, Schlossstr. 4, Bad 8811/5903 89, nach „Vollständiges Buch für Männerchor“ Band 1, Verlag Peters-Leipzig, Ansprechern und Bundesfreunde, Gesangsvereine, Liederkrieger Was kann helfen?

Bundesfreund Adam Selberg ein Selbstporträt

Wie die Schriftleitung erst kürzlich erfuhr, vollendete der langjährige Vorsitzende der Gruppe Bamberg des Frankenbundes das siebenste Lebensjahrzehnt, was man kaum glauben will, wenn man den bewußten Franken in Lebensgröße und Lebensbreite vor sich hat. Der am 22. April 1901 in Tübingengemeinschaft geboren war fast ständig Jahre als Verhandlungsführer der Badischenorganisation tätig. Sein Vater, der „Sänger vom Stritzwald“, machte ihn schon frühzeitig mit der fränkischen Heimat vertraut und so ist die Liebe zu Franken und zu Fränkischem

großes Bundes-Gruppen, die ihn am 12. Januar 1958 zum 1. Vorsitzenden wählte. Die Wahl war eine glückliche, denn Adam Selberg hat der Bamberger Gruppe mit großem Erfolg vorgesprochen. Beifolgend finden die geschäftlichen Dinge ab, das Leben in der Gruppe war ein sehr reges und vielgestichtiges. In zahlreichen Veranstaltungen wurde der Bundesfreund die Heimat, das Frankenland u. die fränkische Kultur immer wieder nahegebracht. Selberg gab dann die Anregungen oder griff solche mit Stolz für das Miteinander auf. Alters- und Gesundheitsgründe veranlaßten ihn, nach 10-jähriger Tätigkeit den Vorsitz der Bamberger Gruppe abzugeben. Seine Verdienste würdigten die Bamberger Bundesfreunde mit der einstimmig erfolgten Ernennung zum Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitglied der Gruppe. Der Frankenbund zeichnete ihn mit dem Großen Goldenen Bundesabzeichen aus. - Der Schriftleiter dankt hier für manches verständnisvolle Wort. - „Frankenland“ wünsch' herzlich alles Gute, Gesundheit vor allem und malen ammen. ☺



Wissen frühzeitig in ihm erwachsen. Bereits am 10. Januar 1941 fand er den Weg zum Frankenland. Das Vertrauen der Bamberger Bundesfreunde betrat ihn 1956 zum 1. Vorsitzenden der Bamber-

Alfons Maria Bursi 80 Jahre

Am 10. Juli 1971 konnte Bundesfreund Schütz u. D. Alfons Maria Bursi, Bad Neustadt u. d. Saale, sein 80. Lebensjahr vollenden. Schon nach ersten Lebensjahren am Untermain und in Münsberg kam er als junger Schüler in seine Vaterstadt zurück und bemühte sich besonders um die heimatkundliche Erschließung der fränkischen Blüte und des Grabfeldes durch die Herausgabe von Heimatsblättern. In zahlreichen Aufsätzen erschloß er wesentliche Quellenmaterial der Archive. Seine Arbeit als Chronist von Bad Neustadt, Herausgeber eines „Suchführers“ von Nixen, Texten Historischer Häuserbücher, die ihm zum Lebensinhalt geworden war, würdigte der Staat 1970 durch Verleihung der Stadtmedaille in Silber. Für die Mitarbeit am Bayerischen Wörterbuch wurde A. M. Bursi 1965 die Julius-Arnold-Schmalzer-Medaille von der Kommission für Mundartforschung